



Stellungnahme zum aktuellen Ergebnis von Ökotest zur Untersuchung unseres „demeter Tofu-Bratgriller“

Transparenz zu schaffen ist uns immer wichtig gewesen. In diesem Falle betrifft es das aktuelle Heft von Ökotest, in welchem unser Produkt „demeter Tofu-Bratgriller mit feinen Kräutern“ untersucht wurde. Auf das darin untersuchte Produkt, hergestellt im August 2010, gehen wir gleich näher ein. Zunächst möchten wir aber klar vorausschicken, dass **die aktuell im Handel befindlichen Tofu-Bratgriller davon in keinster Weise betroffen sind**.

Zu den Untersuchungsergebnissen: gefunden wurden geringe Spuren von Gentechnik, sowie Spuren des Pflanzenschutzmittels Endosulfan, welches uns im Laufe des Jahres an anderer Stelle begegnete. Sehr überrascht hat uns aber der Fund eines Weichmachers. (**Lesen Sie hierzu bitte auch die Stellungnahme unseres Rapsöllieferanten in der Anlage**.)

Die Sojabohnen, welche in dem untersuchten Produkt verarbeitet wurden, stammen aus unserem südbrasilianischen Anbauprojekt. Als Gesamtcharge wurden diese Sojabohnen bereits direkt nach der Ernte 2009 von uns untersucht. Zu einem späteren Zeitpunkt untersuchten wir zudem noch den Anteil, welcher für die Herstellung der „demeter Tofu-Bratgriller“ verwendet wurde. **Unsere Untersuchungen ergaben keine Spuren von Gentechnik und keine Endosulfan-Befunde (Gesamtcharge und Anteil Bratgriller)**.

Das Ergebnis von Ökotest weist aber Spuren gentechnisch veränderter Bestandteile kleiner als 0,1 Prozent (< 0,1%) nach. Es ist wichtig, diesen Minimalwert klar zu differenzieren. Nach unserer Erfahrung haben wir es mit allgegenwärtig vorkommenden GVO-Stäuben zu tun (Wind, Wasser, Transportfahrzeuge), welche mengenmäßig nicht mehr erfasst werden können. Selbst mit aufwändigsten Kontrollen können wir einen 100%igen Ausschluss von Gentechnik nicht durchgängig garantieren. Das liegt leider nicht an uns. Wir befinden uns hier in einem Feinbereich, der von dem gesetzlich erlaubten Wert von 0,9 Prozent sehr weit entfernt ist. Es kann tatsächlich sein, dass im einen oder anderen Fall die Bewertungen unterschiedlich ausfallen.

Seit vielen Jahren setzen wir uns für Gentechnikfreiheit ein. Wir haben ein mehrstufiges und engmaschiges Kontrollsystem eingerichtet, um gentechnische Verunreinigungen in unseren Produkten zu verhindern. Unser Engagement gilt insbesondere dem biologischen Sojaanbau in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und unserem brasilianischen Anbauprojekt mit Kleinbauern. Wir tragen dazu bei, dass immer mehr Ackerland für den biologischen Anbau entsteht und der Verbreitung von Gentechnik Einhalt geboten wird. Mehr dazu finden Sie auf unserer Internetseite www.taifun-gegen-gentechnik.de

Wie oben beschrieben haben unsere Untersuchungsergebnisse auch keine Spuren des Pflanzenschutzmittels Endosulfan aufgewiesen. Hier liegt der gesetzliche Grenzwert gemäß Rückstandshöchstmengenverordnung bei 0,5 mg/kg. Ökotest hat in der Untersuchung Spuren von Endosulfan mit 0,02 mg/kg



PRESSEMITTEILUNG

nachgewiesen. Wären unsere eigenen Untersuchungswerte in dieser Höhe, hätten wir diese Sojabohnen nicht eingesetzt. Unser Orientierungswert entspricht dem des Bundesverbands Naturkost Naturwaren (BNN), der bei 0,01 mg/kg liegt.

So mussten wir Anfang 2010 zum Leidwesen der Bauern die komplette brasilianische Ernte ablehnen, da wir diesen Orientierungsgrenzwert überschritten sahen. Hintergrund war, dass es durch die äußerst massive Verwendung von Endosulfan in der konventionellen Landwirtschaft zu einer flächendeckenden Verteilung des Wirkstoffs kam, der auch vor biologischen Flächen nicht Halt machte. Ein schwerer Rückschlag für unser brasilianisches Anbauprojekt. Gemeinsam mit unseren dortigen Partner arbeiten wir nun intensiv daran, in den kommenden Jahren wieder biokonforme und hochwertige Bio-Sojabohnen aus Brasilien zu erhalten. Eine ausführliche Darstellung dieser Situation stellt unser Partner in Brasilien auf seiner Homepage zur Verfügung: www.chega.org

Wirklich sonderbar war für uns der Hinweis auf den Weichmacher DIBP. Dieser liegt mit einem Wert von 1,2 mg/kg knapp über dem Richtwert von 1 mg/kg des Bundesinstituts für Risikobewertung. Auf Grund dieses Ergebnisses untersuchten wir sofort gezielt unsere Rückstellproben der damals verwendeten Rohwaren-Chargen. Wir konnten bei der Zutat Bio-Rapsöl einen erhöhten DIBP-Wert feststellen und veranlassten gleichzeitig eine Untersuchung von demeter Tofu-Bratgrillern **aus der laufenden Produktion**, die eine andere Rapsölcharge desselben Lieferanten enthielten

Ergebnis: es findet sich aktuell **kein Hinweis** auf DIBP, ebenso wie bei der Untersuchung eines anderen Produkts, in dem ebenfalls Rapsöl desselben Lieferanten eingesetzt wurde. Auf Grund unserer aktuellen negativen Untersuchungsergebnisse und der transparenten Darstellung des Herstellungsprozesses unseres Lieferanten, haben wir es hier mit **hoher Wahrscheinlichkeit mit einem einmaligen Vorkommnis zu tun**. Wir werden alles daran setzen, diesen Vorfall vollständig aufzuklären.

Unser Fazit

Wir kontrollieren und untersuchen weit über gesetzliche Anforderungen hinaus – und stoßen doch an unsere Grenzen. **Unsere Qualitätssicherung und deren Prüfmethode sind auf sehr hohem Niveau** und wir arbeiten eng mit Kontrollstellen und Behörden zusammen. Vor über 20 Jahren haben wir uns aufgemacht, um biologische, gut schmeckende und qualitativ hochwertige Produkte herzustellen und damit etwas zu tun, was mit dem Leben und unseren Wertvorstellungen in Einklang steht. **Daran hat sich bis heute nichts geändert!** Wir bewegen uns in einem Spannungsfeld des Respekts und der Wertschätzung für unsere Kunden und unsere Lieferanten. Was wir tun, **tun wir in bester Absicht**.

Wir werden **weiterhin unser Bestes** geben und wenn uns neues Wissen zur Verfügung steht, werden wir es nutzen und einbeziehen. Wir schätzen den Dialog und die Klarheit. Das Vertrauen unserer Kunden ist uns sehr wichtig. Daher sind wir sehr bemüht, die weiteren Umstände, die dieser Untersuchung zu Grunde liegen, ins Licht zu bringen.